

## Wer war eigentlich - Georg Fritze



Vielleicht hätte es ihn versöhnt, wenn er den "Tag der Befreiung" noch erlebt hätte, den 8. Mai 1945. Doch Pfarrer Georg Fritze, in der Kölner Südstadt vielen heute noch liebevoll unter dem Namen "der Rote Pfarrer" geläufig, starb bereits am 3. Januar 1939.

Wer war dieser Mann, dem zu Ehren der Kirchenkreis Köln-Mitte seit 1981 jedes Jahr einen Preis verleiht, die "Pfarrer-Georg-Fritze-Gedächtnisgabe", um "Menschen und Gruppen, die sich in besonderer Weise für die Opfer von Diktatur und Gewalt einsetzen", zu ehren? Geboren wurde er 1874 in Magdeburg, Ostern 1916 wurde er als Pfarrer der Gemeinde Köln in sein Amt eingeführt - seine letzten Jahre arbeitete er in der Kartäuserkirche, in der heute noch eine Gedenktafel an ihn erinnert, auch an der Nordseite des Rathausturmes wird seiner durch eine Skulptur des Kölner Bildhauers Joachim G. Droll [<http://www.bildhauer-droll.de/>] gedacht.

"Er zählte seit Beginn des 20. Jahrhunderts zu den wenigen Theologen im deutschen Protestantismus, die in Staat und Kirche für Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit stritten. In Solidarität mit der politisch unterdrückten und wirtschaftlich ausgebeuteten Arbeiterschaft wurde er Sozialdemokrat", beschreibt ein zeitgenössischer Text den Weg des Pfarrers Fritze, der ihn am Ende in fast logischer Konsequenz in entschiedene Opposition zu den Nationalsozialisten bringen sollte. Georg Fritze ließ sich in seinen politischen Überzeugungen, in seinem Amtsverständnis und seinem sozialen Engagement niemals beirren: "Seine Erkenntnis des Glaubens blieb ihm oberste Richtschnur und führte ihn zu einem politischen und sozialen Engagement, wie es vielen seiner Zeitgenossen, nicht zuletzt seinen Amtsbrüdern, ungewöhnlich, unbequem, ja ärgerlich vorkam", sagte Superintendent Hellenberg am 31. Oktober 1982, als er die Gedenktafel im Hof der Kartäuserkirche einweihte. Die Vorgänge eskalierten: Im Mai 1938 verlangte das Presbyterium der evangelischen Gemeinde Köln von Fritze, seine politische Meinung zu verschweigen, im Juli des gleichen Jahres, er solle Abkündigungen der "Bekennenden Kirche" unterlassen [Quelle: <http://www.kbs-koeln.de/gbg/denkmal/denk/fritze.htm>]. Kurz danach verweigert Pfarrer Fritze die Eidesleistung an den Führer Adolf Hitler, fast postwendend erhielt er die Antwort seines Presbyteriums auf diese Weigerung: das Berufsverbot. Begründung: Das Presbyterium wollte "als verantwortungsbewußte Vertretung einer absolut geschlossenen, staatsbeherrschenden Gemeinde, nicht länger mit der Person Fritzes als einem Fremdkörper und Ärgernis belastet" sein. Fritze erlitt einen Herzschlag, gelähmt und fast erblindet, starb er kein halbes Jahr später.

### **Weitere Quellen:**

Hans Prolingheuer - Der "rote Pfarrer von Köln", 1981  
"Widerstand und Verfolgung in Köln 1933-1945"; Ausstellung des Historischen Archivs der Stadt Köln;1974: <http://www.kbs-koeln.de/gbg/denkmal/denk/fritze2.htm>

Seit 2004 gibt es den mit 5.000 Euro dotierten Preis nur noch alle zwei Jahre.

## **Die Preisträger**

**1981**

Amnesty International  
(aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens)

**1982**

Fonds Shatila/Beirut  
(Für Opfer des Überfalls auf ein palästinensisches Lager)

**1983**

Regierungsschuldirektor i.R. Ernst Simons, Köln  
(Opfer des 3. Reichs)

**1984**

Dr. Allan Boesak, Bellville, Rep. of South Africa  
(für seinen Widerstand gegen die Apartheits-Politik)

**1985**

Trümmerfrauen von 1945  
(als Leidtragende des Krieges)

**1986**

Armenische Gemeinde in Köln  
(für die Betreuung von Asylbewerbern)

**1987**

Grupo de Apoyo Mutuo  
(für Mütter der Verschwundenen in Guatemala)

**1988**

Philippinischer Kirchenrat C. Bautista  
(Für seine Menschenrechtsarbeit)

**1989**

Charlotte Petersen, Dillenburg  
(für die Betreuung der Wapniarka-Opfer)

**1990**

Medico International  
(Hilfe für Kurden/Kurdinnen)

**1991**

Pro Asyl  
(Pfarrer Leuninger)

**1992** „

COMAFAC“ (Christliches Komitee der Mütter und Familienangehörigen von Ermordeten, „Verschwundenen“ und Politischen Gefangenen in El Salvador)

**1993**

an INLIA und an den Kirchenkreis Kaohsiung der Presbyterianischen Kirche in Taiwan (PCT)

**1994**

Neve Shalom/ Wahat al-Salam/ Oase des Friedens  
(für die Arbeit und den Einsatz für die Verständigung zwischen Juden und Palästinensern)

**1995**

Zena BiH  
(Selbsthilfegruppe für vergewaltigte Frauen und Mädchen in Bosnien)

**1996**

INAL  
(Cooperacion Inter-Alternative) in Misiones/Argentinien

**1997**

Förderverein „Kölner Flüchtlingsrat“

**1998**

CINEP - Centro de Investigación y Education Popular  
(Menschenrechtsgruppe in Kolumbien)

**1999**

Medica mondiale e.V.  
(Hilfe für kriegstraumatisierte Frauen und Mädchen aus dem Kosovo)

**2000**

Mizwa – Zeit zu handeln e.V.

**2002**

„Rabbis for Human Rights“  
(Rabbiner für Menschenrechte)

**2004**

(I)NTACT  
Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e.V.

**2006**

Aktion Sühnezeichen

**2008**

Aktion Zivilcourage, Pirna

(Aktion gegen Rassismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit)

**2010**

Corporación Jurídica Libertad

(kolumbianische Menschenrechtsorganisation)